

Iran: Zeitehe und Erneuerung der Amayesh-Karte einer irakischen Staatsangehörigen

Schnellrecherche der SFH-Länderanalyse

Bern, 4. November 2019

Diese Recherche basiert auf Auskünften von Expertinnen und Experten und auf eigenen Recherchen. Entsprechend den COI-Standards verwendet die SFH öffentlich zugängliche Quellen. Lassen sich im zeitlich begrenzten Rahmen der Recherche keine Informationen finden, werden Expertinnen und Experten beigezogen. Die SFH dokumentiert ihre Quellen transparent und nachvollziehbar. Aus Gründen des Quellenschutzes können Kontaktpersonen anonymisiert werden.

Impressum

Herausgeberin
Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH
Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 370 75 75
Fax 031 370 75 00
E-Mail: info@fluechtlingshilfe.ch
Internet: www.fluechtlingshilfe.ch
Spendenkonto: PC 30-1085-7

Sprachversionen
Deutsch, Französisch

COPYRIGHT

© 2019 Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH, Bern
Kopieren und Abdruck unter Quellenangabe erlaubt.

1 Einleitung

Situation: Eine irakische Staatsangehörige, welche im Iran geboren wurde, war mit einem Iraner basierend auf einer unbefristeten Zeitehe verheiratet. Das Paar reiste illegal aus Iran aus und lebt seit Jahren im Ausland. Das Paar ist seit längerer Zeit durch den Beschluss eines Gerichts im Ausland getrennt. Die Amayesh-Karte der Frau, welche ihren Aufenthaltsstatus in Iran regelte, ist seit Jahren abgelaufen.

Einer Anfrage an die SFH-Länderanalyse ist die folgende Frage entnommen:

- Kann die Irakerin ihre Amayesh-Karte erneuern lassen?

Die Informationen beruhen auf einer zeitlich begrenzten Recherche (Schnellrecherche) in öffentlich zugänglichen Dokumenten, die der SFH derzeit zur Verfügung stehen, sowie auf den Informationen sachkundiger Kontaktpersonen.

2 Zeitehe

Zeitehe kann nur wenige Stunden, aber auch Jahrzehnte dauern. Die Zeitehe ist bekannt als *Mut'a* (*nikāh al-mut'a*, «Ehe des Genusses») oder *Sigheh* («Form») (ACCORD, 2015). In der Regel ist die Zeitehe ein Vertrag für eine zeitlich befristete sexuelle Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau gegen eine finanzielle Gegenleistung durch den Mann. Die Dauer ist vom Paar frei wählbar und kann so zum Beispiel zwischen einer Stunde und 99 Jahren liegen (*Landinfo*, 2016; ACCORD, 2015). Gemäss *McGlinn* (2001) ist laut Gesetz der Zweck einer Zeitehe nicht, Kinder zu bekommen, sondern das sexuelle Vergnügen des Mannes zu legitimieren. Die Zeitehe bedeutet, dass Mann und Frau während einer festgelegten Zeit als Ehemann und Ehefrau zusammenleben dürfen (ACCORD, 2015). Zusätzlich zu einer sexuellen Beziehung kann das Paar laut dem *Norwegian Country of Origin Information Centre* (*Landinfo*, 2016) gemeinsam im öffentlichen Raum auftreten, in den Urlaub fahren und wie ein regulär verheiratetes Paar für die vereinbarte Zeit zusammenleben, ohne gegen das islamische oder iranische Recht zu verstossen (*Landinfo*, 2016). Eine Zeitehe wird oft eingegangen, um das zu legitimieren, was sonst als Promiskuität angesehen würde. Aber auch junge urbane Paare gehen beispielsweise eine solche Zeitehe ein, wenn sich ihre Familien gegen eine reguläre Ehe stellen, oder wenn das Paar noch nicht bereit ist, die Familien um die Erlaubnis oder finanzielle Unterstützung für eine Heirat anzufragen (*McGlinn*, 2001). Eine Zeitehe muss nicht unbedingt eine sexuelle Beziehung bedeuten: So geht beispielsweise in gewissen iranischen Familien die Bedienstete mit dem Ehemann des Hauses eine Zeitehe ein, um innerhalb der Familie eine rechtlich «einwandfreie» Situation herzustellen, in der sich die Bedienstete nicht in der Gegenwart des Ehemanns verschleiern muss (*Schirmmacher/Spuler-Stegemann*, 2004).

Vertrag. Eine Zeitehe wird gemäss einer Studie zu Eheschliessungen in Iran von *Aghajanian et al.* (2018) mit einem Vertrag abgeschlossen. Die Dauer der Gültigkeit des Zeitehe-Vertrags muss dabei klar benannt werden. Auch muss die *Mahr*, das Geld oder der Besitz, der der Frau als Gegenleistung für die Zeitehe gegeben wird, klar zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses genannt werden (*Aghajanian et al.*, 2018). Die Zeitehe kann durch mündliche Vereinbarung eingegangen werden. Das Gesetz verlangt laut *Landinfo* (2016) keinen schriftlichen Vertrag.

Nach Angaben von *Schirmacher/Spuler-Stegemann* (2004) gelten für Zeitehen einige Sonderbestimmungen, die von den Bedingungen für eine übliche Eheschliessung abweichen. Unter anderem sind für Zeitehen keine zwei Zeugen zum Vertragsabschluss und kein *Qadi* (Richter) nötig. Die Frau wird auch nicht durch ihren Vormund vertreten, sondern tritt selber als Handelnde auf. Eine minderjährige Braut benötigt die Zustimmung ihres Vormunds. Die Zeitehe kann von der Frau, vom Mann oder von einem Mullah geschlossen werden (*Schirmacher/Spuler-Stegemann*, 2004).

Zeitehe gibt Frauen keine Rechte. Nach Angaben von *Schirmacher/Spuler-Stegemann* (2004) verteilt die Zeitehe die Rechte einseitig zugunsten des Mannes. Die Frau hat keinen Anspruch auf Unterhalt, Wohnung und Kleidung, wenn dies nicht im Vertrag aufgenommen wurde, während der Mann einseitig das Recht auf sexuellen Kontakt erhält. Die Kontrolle, welche ein Mann über die Frau und ihren Bewegungsspielraum ausübe, sei allerdings kleiner als in einer normalen Ehe.

Auflösung. Nach Ablauf der vereinbarten Zeit löst sich die Ehe automatisch auf. Eine Scheidung ist nicht nötig (*Landinfo*, 2016; *McGlenn* 2001). Eine Zeitehe kann verlängert werden, wenn das Paar zustimmt (*Landinfo*, 2016). Der Ehemann hat das einseitige Recht, eine Zeitehe vor Ablauf der Frist zu beenden (*Landinfo*, 2016; *McGlenn*, 2001). Die Auflösung des Vertrags durch den Mann benötigt keine Zeugen (*McGlenn*, 2001).

Ausländerin kann nicht aufgrund einer Zeitehe iranische Staatsangehörigkeit erhalten. Nach E-Mail-Angaben vom 16. Oktober 2019 von *Fatemeh Ashrafi*, der Gründerin und Leiterin der iranischen NGO *Association for Protection of Refugee Women and Children* (HAMI)¹, hat eine Ausländerin aufgrund einer Zeitehe mit einem iranischen Ehemann kein Recht, die iranische Staatsangehörigkeit zu erhalten. Eine *in Iran tätige internationale Organisation* bestätigte der SFH, dass nur reguläre Ehen (das heisst solche, die rechtmässig eingetragen sind und somit in der *Schenasnameh*² (Personenstandsurkunde) eingetragen sind) es erlauben, die iranische Staatsangehörigkeit zu beantragen. Religiöse Zeitehen werden in dem oben genannten amtlichen Dokument nicht erfasst und verleihen nicht das Recht, die Staatsangehörigkeit zu beantragen (E-Mail-Auskunft vom 4. November 2019 durch eine *in Iran tätige internationale Organisation*).

Aus der Zeitehe entstandene Kinder. Wird die Frau als Folge des sexuellen Kontakts während einer Zeitehe schwanger, ist der Vater weder zu Unterhaltszahlungen für die Frau noch für die Kinder verpflichtet (*Schirmacher/Spuler-Stegemann*, 2004). Die aus der Verbindung entstandenen Kinder gelten jedoch als legitime Kinder (*Schirmacher/Spuler-Stegemann*, 2004; *McGlenn*, 2001). Sie gehören – wie in einer dauerhaften Ehe – dem Ehemann. Wenn er die Vaterschaft nicht anerkennt, wird er nicht als Vater betrachtet. Dabei gilt allein sein Wort

¹ HAMI ist eine iranische Nichtregierungs- und Non-Profit-Organisation, deren Ziel es ist, die Migrant_innen- und Flüchtlingsgemeinschaften, insbesondere Frauen und Kinder, in der Islamischen Republik Iran zu schützen und zu stärken. HAMI hat in Zusammenarbeit mit afghanischen nationalen und internationalen Organisationen und Institutionen der Zivilgesellschaft versucht, auch in Afghanistan eine Rolle beim Wiederaufbau der Humanressourcen von Frauen zu spielen. HAMI konzentriert sich auf folgende Schlüsselbereiche: Bildung und Empowerment; Sensibilisierung und Informationsvermittlung; Durchführung von Forschungsstudien und Pro-Bono-Beratung und Rechtsberatung für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen.

² Bei der *Schenasnameh* (*Shenasnameh*) handelt es sich um eine Mischung aus Personalausweis, Geburtsurkunde und anderen Personenstandsurkunden, für welche es im deutschen Rechtskreis keine Entsprechung gibt (Bundesinnenministerium des Innern, 2006).

(Schirmmacher/Spuler-Stegemann, 2004). Kinder aus einer Zeitehe werden nach Angaben von McGlenn (2001) sozial stigmatisiert. Auch wenn sie als legitim gelten, haben sie nicht dieselben Rechte wie Kinder, die aus einer regulären Ehe entstanden sind. Kinder, welche aus einer Zeitehe zwischen einer ausländischen Frau und einem iranischen Vater entstanden sind, können laut E-Mail-Angaben vom 16. Oktober 2019 von *Fatemeh Ashrafi* die iranische Staatsbürgerschaft beantragen.

3 Erneuerung der Amayesh-Karte

Mehr als 28'000 irakische Flüchtlinge in Iran unter dem Amayesh-System registriert. Nach Angaben des Berichts des *US Department of State* (USDOS) vom März 2019 sind mehr als 28'000 irakische Flüchtlinge unter dem Amayesh-System (Amayesh zu Deutsch: «Logistik» oder «Vorbereitung») durch die iranischen Behörden registriert. Durch dieses System erhalten die Betroffenen Karten, welche sie als offiziell registrierte Flüchtlinge identifizieren (USDOS, 2019).

Situation bezüglich Amayesh-Karten in der Regel für alle Flüchtlinge gleich, unabhängig von ihrer Nationalität. Nach E-Mail-Angaben vom 11. Oktober 2019 von *Fatemeh Ashrafi* von HAMI ist die Situation von irakischen Flüchtlingen in Iran bezüglich Amayesh-Karten gleich wie diejenige von Flüchtlingen anderer Nationalitäten. Laut den E-Mail-Angaben vom 29. Oktober 2019 durch eine *in Iran tätige internationale Organisation* werden die Karten der irakischen Flüchtlinge «Hoviat» («Huiat» zu Deutsch «Identität») genannt. Diese würden dieselben Rechte und Pflichten beinhalten wie die Amayesh-Karten (E-Mail-Auskunft vom 29. Oktober 2019 durch eine *in Iran tätige internationale Organisation*).

Regelmässige Erneuerung der Amayesh-Karten notwendig. Nach Angaben des *Bonn International Center for Conversion* (BICC) müssen die Amayesh-Karten jährlich und mit relativ hohem Kostenaufwand erneuert werden (BICC, 2018). Laut E-Mail-Auskunft einer *Kontaktperson der SFH* vom 24. Juli 2018 muss die Karte alle zwölf bis 18 Monate verlängert werden. Inhaber_innen der Amayesh-Karte sind mit verschiedenen bürokratischen Hindernissen konfrontiert, um ihren Status zu behalten. Der kleinste Fehler kann zum dauerhaften Verlust der Karte führen. Flüchtlinge sehen sich regelmässigen Neuregistrierungskampagnen, fehlender Unterstützung bei den bürokratischen Abläufen und steigenden Kosten für die Verlängerung der Karten ausgesetzt, um ihren legalen Aufenthaltsstatus im Iran zu behalten (SFH, 2018).

Ausreise aus dem Iran: Verlust der Amayesh-Karte und des Aufenthaltsstatus. Amayesh-Karteninhaber_innen verlieren laut den E-Mail-Angaben vom 29. Oktober 2019 durch eine *in Iran tätige internationale Organisation* ihren Amayesh-Status beim Verlassen des Landes und müssen gegebenenfalls mit einem Pass und Visum in den Iran zurückkehren. Dies gelte unabhängig davon, ob sie ihre Karten an die iranischen Behörden zurückgegeben haben oder nicht. Für irakische Staatsangehörige ist es laut der *in Iran tätigen internationalen Organisation* genau das gleiche Verfahren (E-Mail-Auskunft vom 29. Oktober 2019 durch eine *in Iran tätige internationale Organisation*). Mit Bezug auf afghanische Staatsangehörige mit Amayesh-Karten weisen das *Swedish Migration Board's centre for country information and country analysis* (Lifos) sowie *Landinfo* darauf hin, dass diese ihre Karten sowie den damit verbundenen Aufenthaltsstatus verlieren, wenn sie das Land verlassen und die iranischen Behörden dies bemerken (Lifos, 2018, *Landinfo*, 2011). Ein Vertreter des iranischen Aussen-

ministeriums bestätigte Lifos im November 2017, dass Personen mit Amayesh-Karten bei einer Ausreise aus dem Iran ihren Status verlieren, weil der Amayesh-Status eine Ausreise nicht erlaube (Lifos, 2018). Nach länger zurückliegenden Angaben von *Landinfo* (2011) müssen afghanische Staatsangehörige, die den Iran verlassen, ihre Amayesh-Karten den iranischen Behörden bei der Ausreise abgeben, um ein Laissez-Passer zu erhalten. Wenn diese Personen nach Iran zurückkehren, gelten sie als illegale Immigrant_innen. Dasselbe gelte aber laut *Landinfo* auch für afghanische Staatsangehörige, die ihre Amayesh-Karten bei der Ausreise nicht bei den iranischen Behörden abgegeben und im Ausland Asyl beantragt hätten (*Landinfo*, 2011).

Ablauf der Gültigkeit der Karte hat Verlust des Aufenthaltsstatus zur Folge, Neuregistrierung nicht möglich. Wenn die Gültigkeit der Amayesh-Karte abläuft, haben die Inhaber_innen keinen geregelten Aufenthaltsstatus mehr und können ausgeschafft werden (SFH, 2018). Wenn eine Person ihren Amayesh-Status in Folge einer verpassten Registrierung verloren hat, gibt es laut Lifos (2018) keine Möglichkeit einer Neuregistrierung.

Irakische Frau hat nach illegaler Ausreise keine Priorität bei einer Erneuerung der Amayesh-Karte. Nach Rücksprache mit einer Kontaktperson des iranischen *Bureau for Aliens and Foreign Immigrants Affairs* (BAFIA) gab *Fatemeh Ashrafi* der SFH am 16. Oktober 2019 an, dass eine irakische Frau, welche eine Zeitehe mit einem iranischen Mann eingegangen sei, beim BAFIA aufgrund der illegalen Ausreise aus Iran kein prioritäres Recht auf die Erneuerung der Amayesh-Karte habe. Nach E-Mail-Angaben vom 15. Oktober 2019 von einer Kontaktperson mit *Expertenwissen zum Justizsystem und zur Menschenrechtslage in Iran* ist es ungewiss, ob ein Antrag der irakischen Frau auf eine neue Amayesh-Karte zum Erhalt der Karte führen würde. Nach Einschätzung vom 29. Oktober 2019 durch eine *in Iran tätige internationale Organisation* gibt es für einige wenige Sonderfälle eine sehr kleine Chance, den Amayesh/Hoviat-Status auf Basis einer Ad-hoc-Entscheidung des BAFIA wiederzuerlangen. Die *Iran tätige internationale Organisation* betonte der SFH gegenüber, dass betroffene Personen höchstwahrscheinlich mit einem Reisepass wieder in den Iran einreisen müssten und ihren Amayesh-Status verlieren würden (E-Mail-Auskunft vom 29. Oktober 2019 durch eine *in Iran tätige internationale Organisation*).

4 Quellen

Aghajanian et al., 2018

«Sighe is a temporary marriage that is sanctioned by the Shia sect of Islam, which is the dominant religion in Iran practiced by 96 percent of the population. That Sighe be considered as a legal union, it is generally expected to include certain agreements, the elements of which defined by religious scholars (Foghaha) vary. For example, the contemporary religious authority and the highest ranking political leader in the Islamic Republic, Ayatollah Khamenei, stated the conditions of temporary marriage (Sighe) in his Book of Directions (Fathwas) as following:

- **Temporary marriage must include a marriage contract;**
- **There must be a clear statement of the duration of the temporary marriage contract;**

- **The amount of Mahr (money or property given to the woman) must be clearly stated at the time the marriage contract is set forth;**

If it is desired that the union continues beyond the contracted period, the contract must be renewed. If it is not renewed, the woman must separate from the man and wait for a required period of three months and 10 days before she marries again. (This is to ascertain if she is pregnant, presumably with the man with whom she had the temporary marriage contract)..» Quelle: Akbar Aghajanian, Sajede Vaezzade, Javad Afshar Kohan and Vaida Thompson, Recent Trends of Marriage in Iran, in: The Open Family Studies Journal, 2018, 10, S.3: <https://openfamilystudiesjournal.com/contents/volumes/V10/TOFAMSJ-10-1/TOFAMSJ-10-1.pdf>.

ACCORD, 2015:

Temporary marriage is commonly known as mut'a or sigheh (Mir-Hosseini, 2010, p. 354). A May 2015 article of the Los Angeles Times refers to sigheh as a temporary marriage under Islamic law which can "last for as little as a few hours" or "span decades" (Los Angeles Times, 29 May 2015). (...) Mut'a allows a Muslim man to contract an unlimited number of temporary marriages, i.e. for a fixed time period, in addition to his permanent marriages. In fact, in Shi'ite Islam this institution has remained through the centuries though it has long been forbidden in Sunni Islam. Articles 1075 to 1077 of Civil Code exclusively deal with temporary marriage." (IHRDC, 8 March 2013) Iranian attorney Ehsan Zarrokh noted in his July 2011 journal article: "Shia Islam, unlike Sunni Islam, also recognizes a special form of temporary marriage called muta. In a muta marriage, **the man and woman sign a contract agreeing to live together as husband and wife for a specified time, which can be as brief as several hours or as long as ninety-nine years. There is no limit on the number of muta marriages that a man may contract.**" (Zarrokh, 15 July 2011).» Quelle: ACCORD – Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation: Iran: Women, children, LGBTI persons, persons with disabilities, "moral crimes"; COI Compilation, December 2015, S. 30.31: www.ecoi.net/en/file/local/1253515/1226_1451977796_568a98324.pdf.

BICC, 2018:

«Since 2003, documented refugees have received a refugee identity card (amayesh card) from the Gol. **Amayesh cards have to be renewed regularly and allow refugees access to basic health services and, since 2008, to attain work permits for 87 specified job categories.** Work permits have to be renewed annually or upon change of the employer. **Amayesh cardholders have to stay in designated areas and have no permission to acquire driving licenses, open a shop or start a business, or enroll in institutions of higher education.** Since 2009, vulnerable refugees holding the amayesh card have been exempted from the municipality tax due for urban dwellers. In 2016, the UNHCR assisted 117,000 amayesh cardholders to ensure access to the Iranian national health insurance scheme.

[...]

2004–2010: The government of Iran changes the amayesh card system nine times, **demanding the annual renewal of the card (for payment) and imposing complicated bureaucratic procedures on the refugees. If they make any mistake, they will lose the refugee status and are at risk of being deported.** The government appeals for changing the status of amayesh card holders in favour of residence and work permits (which cost US \$70 and has to be renewed every six months).

[...]

The cost of the amayesh card has nearly doubled for a family of five between 2013 and 2017 (from IRR 6,693,900 (US \$266) to IRR 12,321,000 (US \$372)).» Quelle: Bonn International Center for Conversion (BICC), Coping with protracted displacement How Afghans secure their livelihood in Afghanistan, Iran and Pakistan, 20. November 2018, S.65-69: www.bicc.de/uploads/tx_bicctools/BICC_Working_paper_2_2018.pdf.

Bundesinnenministerium des Innern, 2006:

«Die Deutsche Botschaft Teheran hat dem Auswärtigen Amt auf Nachfrage mitgeteilt, dass das iranische Personenstandsrecht keine der deutschen Geburtsurkunde vergleichbare Urkunde kennt; Heirats-, Scheidungs- und Sterbeurkunden werden dagegen ausgestellt. (...) Jedem Iraner wird grundsätzlich bereits im zeitlichen Zusammenhang mit der Geburt durch die zuständige Behörde am Geburtsort auf Antrag eine Kennkarte (Shenasname) ausgestellt, in die alle aktuellen Angaben zu Geburt, Eheschliessung, Ehescheidung und Tod basierend auf den Angaben in den Personenstandsbüchern eingetragen werden. Erläuterungen bzw. Berichtigungen zu Eintragungen in der Kennkarte werden auf der letzten Seite vermerkt. (...) **Der «Shenasname» kann aus Sicht des Auswärtigen Amtes als eine Mischung aus Personalausweis, Geburtsurkunde und anderen Personenstandsurkunden angesehen werden und am ehesten mit einem Auszug/einer Abschrift aus dem Familienbuch verglichen werden.**» Quelle: Bundesinnenministerium des Innern, Personenstandsrecht, Information der iranischen Botschaft zu personenstandsrechtlichen Fragen, 23. Mai 2006: <http://www.standesbeamte-nordrhein.de/downloads/iran.pdf>.

Landinfo, 2016:

«Midlertidig ekteskap (sigheh på persisk, mut'a på arabisk) er tillatt i shia-islam og for shiamuslimere i Iran. Praksisen skal ha eksistert fra før profeten Muhammeds tid, og skal ha blitt anbefalt av ham (Moheb 2015; McMelleon 2012; Labi 2010). Midlertidig ekteskap er vanligvis en kontrakt om et tidsbegrenset, seksuelt forhold mellom en mann og en kvinne mot betaling. På forhånd avtales hvilke økonomiske ytelser mannen skal betale kvinnen for hennes seksualitet, og hvor lenge forholdet skal vare. Midlertidig ekteskap kan avtales å vare fra for eksempel én time til 99 år, med alle tenkelige varianter mellom disse to ytterpunktene (Brehmer 2013; Hawramy 2012; McMelleon 2012; Labi 2010). Midlertidig ekteskap betyr at partene er halal, dvs. tillatt, overfor hverandre. I tillegg til å ha et seksuelt forhold kan paret opptre sammen i det offentlige rom, reise på ferie eller eventuelt bo sammen som et vanlig ektepar i den avtalte perioden uten å bryte islamsk og iransk lov (Samimi 2015; Brehmer 2013; Labi 2010; Sadeghi 2010; Harrison 2007). (...) Når den avtalte tiden er over, oppløses ekteskapet automatisk, det kreves ingen skilsmisse (Gourji 1991, s. 44). Et midlertidig ekteskap kan imidlertid fornyes hvis paret er enig om det. Mannen har en ensidig rett til å avslutte et midlertidig ekteskap før tiden utløper. Kvinnen har ikke denne retten. Hun kan ikke søke om «skilsmisse» eller på lovlig måte bryte kontrakten mot mannens vilje hvis han har oppfylt de økonomiske forpliktelsene i kontrakten (Hawramy 2012; McMelleon 2012; Labi 2010; Afary 2009, s. 61; Gourji 1991, s. 50). Hvis et midlertidig ekteskap er langvarig og kvinnen er inkludert i mannens permanente familie, vil den midlertidige hustruen ha lavere sosial status og færre juridiske rettigheter enn en vanlig hustru. En midlertidig hustru har for eksempel ikke arverett eller rett til underhold (hustrubidrag). Hennes økonomiske rettigheter er begrenset til det som er avtalt i kontrakten. Barn født som følge av midlertidig ekteskap, blir ansett som legitime og har arverett, men det er betinget av at faren har anerkjent og registrert barnet som sitt (McMelleon 2012; Labi 2010; Afary 2009,

s. 61; Harrison 2007; Gourji 1991, s. 46).» Quelle: Landinfo – Norwegian Country of Origin Information Centre: Iran: Midlertidig ekteskap, 4 Januar 2016, S. 1-2: www.ecoi.net/en/file/local/1161719/1788_1453318777_iran.pdf.

Landinfo, 2011:

*«Many Afghan citizens who seek asylum in Norway have stayed in Iran for many years. They often have a stronger connection to Iran than to their home country. A relevant question for the Norwegian immigration authorities is **whether the Iranian authorities will accept entry by Amayesh-registered Afghan citizens who have been refused residence in Norway.***

Amayesh-registered Afghans lose their status in Iran if they leave the country, provided that the Iranian authorities are aware of it. According to a European COI unit, an Afghan citizen who leaves Iran is obliged to hand in his or her Amayesh card to the authorities in order to apply for a laissez-passer. If a person then returns to Iran, he or she will be considered an illegal immigrant (European COI unit 2008b). The same will apply to Afghan citizens who have been in Norway as asylum seekers, even though they have not handed in their Amayesh cards before leaving Iran.» Source: Landinfo, Afghan citizens in Iran, März 2011, S.12: www.landinfo.no/asset/2063/1/2063_1.pdf.

Lifos, 2018:

«Om en person förlorat sin amayeshstatus till följd av en missad registrerings å finns det ingen möjlighet till återregistrering. Vidare så förlorar man sin amayeshregistrering om man lämnar Iran, och detta blir känt för iranska myndigheter. Företrädare för det iranska utrikesministeriet bekräftar i november 2017 att amayeshregistrerade förlorar sin status om de lämnar Iran eftersom amayeshstatusen inte tillåter utresa. En annan vidtalad källa har dock hört talas om enstaka fall där personer fått tillstånd att resa. Vanligen lämnar dock amayeshregistrerade sitt amayeshkort hemma om de avser passera landsgränsen så att de inte blir upptäckta och förlorar sin registrering.» Quelle: Swedish Migration Board's centre for country information and country analysis (Lifos), Afghanier i Iran, 18. Februar 2019, S.10-11: www.ecoi.net/en/file/local/2004934/190225202.pdf.

McGlenn, 2001:

«Marriage according to the Twelver Shi`ah form of Islamic Shari`ah is of two types, 'normal marriage', nikah and temporary marriage, mut`a (Arabic) or sigha (Persian). Both are recognized in the civil code. In the fiqh books, but not in the civil code, mut`a is further subdivided into mut`at al-hajj (temporary marriage during the pilgrimage to Mecca) and mut`at an-nisá'. Iran is the only country which recognizes the validity of temporary marriage (See the Civil Code, articles 1075 to 1080), and it has a lower social status than permanent marriage. (...) A temporary marriage does not count as one of the maximum of four marriages to which a man is entitled. A man can contract as many temporary marriages simultaneously as he wishes. It is used in a serial way, to legitimate what would otherwise be regarded as promiscuity, but is also contracted by young urban couples whose families oppose their marriage, or who are not prepared to approach their families for the necessary permission and assistance with the marriage costs and arrangements. A temporary marriage is not normally registered, but a court can issue a specific order authorizing registration. The contract will normally be drawn up by a mullah. A temporary marriage has

the effect of legitimating sexual union and any children born from it. However in law its purpose is not to have children, but to legitimate the man's sexual enjoyment (istimta'). 1 It entitles the man to **exclusive access to the woman's sexual favour for a specified period, in exchange for a specified payment of mahr (dowry).** (...) Such marriages are normally not registered, but the courts can issue an order authorising the registration of a particular marriage.¹ **A temporary marriage does not entitle the wife to receive maintenance, unless this is specifically agreed.**(...) **A temporary wife has no claim to maintenance or sexual intercourse unless these are stipulated in the contract.** (...) **If she becomes pregnant, she is not entitled to maintenance during the pregnancy.** She is required to be sexually available, but is otherwise at liberty. She does not require the man's permission to leave the house or take a job, providing she remains sexually available.⁶**There is no divorce in a temporary marriage, but the man may 'make a gift of the time', that is, of the time remaining of the contract, by saying "I have spared you the term". This terminates the contract, without requiring any witnesses. Unlike a divorce, the wife does not have to be ritually clean at the time the formula is pronounced.**⁷ The woman must observe an 'idda of two menstrual period following the termination of the contract, before she may remarry, but this is not required if the same couple decide to remarry permanently.⁸**The children born from a temporary marriage have legal legitimacy, but are socially stigmatized. Although they are legitimate, they do not share the privileges of siblings born into a permanent marriage.»** Quelle: Sen McGlinn, Family Law in Iran, 2001. S. 58-60: https://www.researchgate.net/publication/237543374_Family_Law_in_Iran.

SFH, 2018:

«Laut HRW sehen sich die Inhaber_innen der Amayesh-Karte mit verschiedenen bürokratischen Hindernissen konfrontiert, um ihren Status zu behalten. Der kleinste Fehler kann zum dauerhaften Verlust der Karte führen. Die Karte ist normalerweise ein Jahr lang gültig und muss regelmässig verlängert werden. Wenn die Karte ausläuft, haben die Inhaber_innen also keinen geregelten Aufenthaltsstatus mehr und können ausgeschafft werden. Regelmässige Neuregistrierungskampagnen, fehlende Unterstützung bei den bürokratischen Abläufen und die Kosten für die Verlängerung der Karte sind Hindernisse, welche die Flüchtlinge meistern müssen, um ihren legalen Aufenthaltsstatus im Iran zu behalten (HRW, 20. November 2013). Gestützt auf Informationen von NGOs berichtet USDOS davon, dass es **schwierig und oft teuer sei, Amayesh-Karten zu verlängern (USDOS, 20. April 2018). Laut E-Mail-Auskunft einer Kontaktperson der SFH vom 24. Juli 2018 muss die Karte alle zwölf bis 18 Monate verlängert werden.» Quelle: Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH), Iran, Der rechtliche Status von afghanischen Flüchtlingen, 4. September 2018, S. 6: www.fluechtlingshilfe.ch/assets/herkunftslander/mittlerer-osten-zentralasien/iran/180904-irn-statut-legal-refugies-d.pdf.**

Schirmacher/Spuler-Stegemann, 2004:

«Für die Zeitehe gelten einige Sonderbestimmungen, die von den Bedingungen für eine übliche Eheschließung abweichen. Zeitehen werden von Frauen meist nicht als erste Ehe, sondern nach einer Scheidung geschlossen. Die Zeitehe benötigt keine zwei Zeugen zum Vertragsabschluss und keinen Qadi (Richter). Die Frau wird nicht von ihrem

Vormund vertreten, sondern tritt selbst als Handelnde auf; die minderjährige Braut benötigt für eine Zeitehe allerdings die Zustimmung ihres Vormundes. 155 Die Zeitehe kann von der Frau, vom Mann oder von einem Mullah geschlossen werden. (...) Muslimische Männer können mit Musliminnen, aber auch mit Jüdinnen, Christinnen und Zoroastrierinnen (also mit »Schriftbesitzerinnen« 157) eine Zeitehe eingehen. Bei einer Zeitehe gibt es keine Brautgabe, die Partner beerben sich nicht gegenseitig. Wird die Frau schwanger, ist der Vater weder zu Unterhaltszahlungen für die Frau noch für die Kinder verpflichtet. Die aus dieser Verbindung hervorgehenden Kinder gelten jedoch als legitime, das heißt, eheliche Kinder. Sie gehören – wie in einer dauerhaften Ehe – dem Ehemann. Wenn er jedoch die Vaterschaft leugnet – und hier gilt allein sein Wort, nicht das der Ehefrau – wird er nicht als der Vater betrachtet, denn eine Frau in einer Zeitehe, so einige schiitische Theologen, ist einer Sklavin vergleichbar, sie ist eine »gemietete Frau« 158 aus einer Art »Leasing« 159; denn eine Zeitehe ist »dasselbe, als wenn man ein Auto mietet« Der Mann entscheidet also allein darüber, ob er das gemeinsame Kind anerkennen und zu sich nehmen möchte oder nicht. Wenn er das Kind nicht als sein eigenes anerkennt, kann es nur die Hälfte des Erbes eines legitimen Kindes beanspruchen. (...) Die in einer Zeitehe verheiratete Frau hat keinen Anspruch auf Unterhalt, Wohnung und Kleidung. Nach iranischem Recht können diese Dinge jedoch in den Vertrag aufgenommen werden. Die Frau kann im Unterschied zu einer dauerhaften Ehe in einer Zeitehe kein Recht auf Sexualität einklagen. Auch die gegenseitige Beerbung ist ausgeschlossen. (...) Vom islamischen Rechtsdenken her verteilt die Zeitehe die Pflichten einseitig auf die Schultern der Frau, die Rechte auf die Schultern des Mannes. Das in einer dauerhaften Ehe angestrebte Gleichgewicht zwischen dem Recht auf Sexualität seitens des Mannes und dem Recht auf Unterhalt seitens der Frau existiert hier nicht. Der Mann erhält zwar das Recht auf Sexualität (und findet, falls gewünscht, mit Sicherheit Wege, die vereinbarte Entlohnung nicht auszahlen), die Frau erhält jedoch keinerlei Rechte und kann nichts einfordern. Die Kontrolle, die der Mann allerdings über die Frau und ihren Bewegungsspielraum in einer Zeitehe ausüben kann, ist in aller Regel geringer als in einer üblichen Ehe.» Quelle: Christine Schirmacher; Ursula Spuler-Stegemann, Frauen und die Scharia, Die Menschenrechte im Islam, 2004, S. 120-126.

USDOS, 2019:

«According to UNHCR, the government had granted registration to 950,142 Afghan and 28,268 Iraqi refugees under a system known as amayesh, through which authorities provide refugees with cards identifying them as legally registered refugees. The cards enable refugees to access basic services and facilitate the issuance of work permits» Quelle: US Department of the State (USDOS), Country Report on Human Rights Practices 2018, Iran, 13. März 2019: <https://www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2018/nea/289205.htm>.

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH setzt sich dafür ein, dass die Schweiz das in der Genfer Flüchtlingskonvention festgehaltene Recht auf Schutz vor Verfolgung einhält. Die SFH ist der parteipolitisch und konfessionell unabhängige nationale Dachverband der Flüchtlingshilfe-Organisationen. Ihre Arbeit finanziert sie durch Mandate des Bundes sowie über freiwillige Unterstützungen durch Privatpersonen, Stiftungen, Kantone und Gemeinden.

SFH-Publikationen zu Iran und anderen Herkunftsländern von Asylsuchenden finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/newsletter.